

St. Gallen als Sportaushängeschild

Das Projekt eines nationalen Sportzentrums im Gründenmoos nimmt Konturen an.

Peter Wyrsch

St. Gallen ist eine Sportstadt. Diese Auslegung soll erhalten und weiter gefördert werden. Deshalb wird das Grossprojekt «Sportvision Ost» im Gründenmoos von Experten und politischen Gremien akribisch untersucht und begutachtet. 100 Millionen Franken soll das Sportfeld Gründenmoos – es soll auch das Talentfeld und das Kompetenzfeld geben – gesamtartig kosten und mit Leistungszentren der Ostschweiz zu einem Quantensprung und damit zu einer nationalen Bedeutung für den Breiten- und den Spitzensport verhelfen. Weit in der Projektierung fortgeschritten sind die Pferdesportfreunde, die «Rössler».

Der Reitsport ist in der Ostschweiz tief verwurzelt. Deshalb wird unter der Leitung des Wittenbachers Bruno Brovelli emsig am Projekt eines Nationalen Pferdezentrums Ostschweiz (NPZO) zur Fort- und Weiterbildung gearbeitet. Geplant ist auf dem Gelände der ehemaligen Migros Ostschweiz ein Pferdeareal mit Reithalle, zwei Sandausenplätzen (davon einer gedeckt) und Parkplätzen im Westen der Stadt St. Gallen.

Fünf Millionen Franken kostet das Pferdezentrum

Rund fünf Millionen Franken werden für das Pferdezentrum veranschlagt. Nachdem die Delegierten der Ostschweizer Kavallerie- und Reitverbände OKV dem Ansinnen vor einem Jahr deutlich zugestimmt haben, sollen die Vorhaben nun umgesetzt werden. Der Baubeginn ist für 2025 vorgesehen, ein Jahr später sollen die Anlagen betriebsbereit sein.

Vorausgesetzt, eine von der Stadt eingesetzte Expertengruppe bestimmt bis Mitte 2023 die



Bruno Brovelli präsidiert und präsentiert das Projekt des Nationalen Pferdezentrums Ostschweiz.

Bild: Peter Wyrsch

Umsetzbarkeit und der Stadtrat und später das Parlament bejahen das Vorhaben. «Letztlich muss auch das Stimmvolk das Gesamtprojekt genehmigen», sagt Brovelli, der ehemalige Wittenbacher Gemeinderat. Es ist vorgesehen, dass das Gesamtprojekt sowohl von öffentlicher Hand wie von privaten Investoren finanziert wird. Der

Bund hat bereits Gelder vom nationalen Sportanlagenkonzept von fünf Millionen Franken zugesprochen.

Das «Ja» dieser Gremien bedeutet nicht automatisch, dass die Anlagen gebaut würden. Es sei aber ein Meilenstein zur Realisierung, sagt Brovelli, der NPZO-Präsident. «Der politische Prozess und die Finanzie-

rung werden uns noch stark fördern. Wird das Gesamtprojekt verworfen, besteht allenfalls die Möglichkeit, nur die Reitanlage zu bauen.»

Geplant seien neben der Reithalle 30 fixe Boxen und Räumlichkeiten für Veterinäre und Hufschmiede, sagt Brovelli. Der eine Sandplatz und die Reithalle mit Flachdach sollen um

450 Zentimeter angehoben werden. So entsteht im Erdgeschoss zusätzlicher Parkraum und für die Zeit des CSIO St. Gallen Platz für zirka 200 Pferdeboxen. Auch die Sandpaddocken können als Abreiteplätze während des Turniers benutzt werden.

Neben St. Gallen ist Frauenfeld als zweiter Standort in der

Projektleiter Brovelli

Der St. Galler Bruno Brovelli ist Projektleiter des ambitionierten Nationalen Pferdezentrums Ostschweiz (NPZO) im Gründenmoos im Westen der Stadt St. Gallen. Der 67-jährige ehemalige SVP-Gemeinderat von Wittenbach vertritt die Anliegen der Reiter im «Netzwerk Sport», das die Stadt St. Gallen mit dem Projekt «Sportfeld Gründenmoos» betraut hat. Bruno Brovelli, verheiratet mit der Hundezüchterin Bernadette und Vater zweier erwachsener Kinder, ist passionierter Pferdezüchter, Vielseitigkeitsreiter und -trainer und präsidiert seit 1988 auch den Reitclub St. Gallen. Der langjährige Leiter Innenausbau am Kantonsspital St. Gallen sass während 16 Jahren im Gemeinderat von Wittenbach. (wy)

Ostschweiz vorgesehen. Hier auf der Allmend ist die Infrastruktur für die Vielseitigkeit und den Fahrspport grösstenteils bereits vorhanden.

Vision beinhaltet Tennis, Handball oder Badminton

Herzstück der Gesamtvision, die nebst Reiten auch Handball, Tennis, Unihockey und Badminton umfassen soll, sind die drei Säulen Sportfeld mit Leistungszentren, Talentfeld für Bildung und Kompetenzfeld mit diversen Dienstleistungen wie Physiotherapie, Sportmedizin oder mentales Training. «Der Nutzen ist vielfältig», fasst Brovelli zusammen. Doch drei, vier Hürden sind noch zu überspringen, ehe in der Ostschweiz ein Pferdesportzentrum entsteht. Und die Vierbeiner dann regelmässig über ihre Hindernisse springen können.

Der beste Spieler der Kings

Daniel Good

Es war im Wells Fargo Center zu Philadelphia einmal mehr ein tadelloser Auftritt von Kevin Fiala: Der 26-jährige St. Galler Eishockeyprofi verbuchte in der 62. Minute den Siegtreffer zum 4:3-Erfolg der Los Angeles Kings gegen die Flyers. Zudem wurde Fiala zum besten Spieler der NHL-Partie gewählt – einmal mehr in dieser Saison.

Los Angeles lässt sich Fiala, der im vergangenen Sommer aus Minnesota kam, einiges kosten. Insgesamt 55 Millionen Dollar erhält der Ostschweizer in den kommenden sieben Jahren. Aber Fiala ist sein Geld wert. «Wir sind glücklich, ihn in unseren Reihen zu haben», sagt Kings-Coach Todd McLellan nach der Partie in Philadelphia.

Fiala hatte soeben in der zweiten Minute der Verlängerung den Siegtreffer erzielt. Auch vom Kings-Captain Anze Kopitar erhielt der Neuzugang

reichlich Lob. «Ein grossartiger Schuss», so der Slowene, der gegen Philadelphia zwei Treffer erzielte. Es war schon Fialas 51. Skorerpunkt im 50. Spiel für die Kings in dieser Saison.

Er skort oft und manchmal viermal in einer Partie

Der technisch versierte und läuferisch starke linke Flügel aus Zuzwil hatte in Philadelphia auch den Treffer zum 1:1 vorbereitet. Zum 15. Mal in dieser Saison glückten Fiala in einer Partie mindestens zwei Skorerpunkte. Zweimal war er 2022/23 sogar viermal in einer NHL-Begegnung erfolgreich – am 29. November gegen Seattle und am 9. Januar gegen Edmonton.

Diese Leistungen trugen Fiala das erste Aufgebot für das All-Star-Game ein, das am 4. Februar stattfindet. Pro Klub wurde bloss ein Spieler nominiert.

Mit den Los Angeles Kings steht Fiala an zweiter Stelle der Tabelle der Pacific Division. Die

Chancen, das Playoff zu erreichen, sind gut.

Fiala bestritt mit der Schweiz auch schon einen WM-Final, der 2018 in Kopenhagen gegen

Schweden im Penaltyschiessen verloren ging. Der damals 21-jährige hatte in der Schlussphase des Endspiels die grosse Möglichkeit, der Schweiz den



Kevin Fiala, ein sicherer Wert in der NHL.

Bild: Imago Images

ersten WM-Titel zu sichern. Im Final von Kopenhagen stand auch Timo Meier im Schweizer Team im Einsatz. Er brachte die Schweiz in der 24. Minute 2:1 in Führung. In der Nacht auf gestern war der Herisauer auch in der NHL wieder einmal Torschütze. Für die San Jose Sharks erzielte der 26-Jährige im Auswärtsspiel gegen Detroit das 1:1, seine Mannschaft verlor aber 2:3 nach Verlängerung.

Meier wohl nicht im Playoff, aber mit guten Perspektiven

Es war Meiers 48. Skorerpunkt im 49. Saisonspiel. Er ist zusammen mit dem schwedischen Verteidiger Erik Karlsson der beste Profi in den Reihen San Jose. Sein Vertrag mit den Sharks läuft Ende Saison aus. Meier hat gute Perspektiven, auch was seine finanzielle Zukunft angeht. In dieser Saison verdient der Appenzeller 10 Millionen Dollar. Aber mit San Jose wird er das Playoff wohl verpassen.

Playoff-Final im Kybunpark

Fussball St. Gallen ist am Freitag, 2. Juni, Austragungsort des Playoff-Finals der Women's Super League. Das Spiel um den Titel «Schweizer Meister Frauen» findet ab 20 Uhr statt. «Die Vergabe des Meisterschaftsfinals in den Kybunpark passt perfekt zur dynamischen strategischen Entwicklung des Frauenfussballs beim FC St. Gallen», sagt Klubpräsident Matthias Hüppi. «Wir freuen uns, neben der Schweizer Nationalmannschaft nun auch die beiden Finalistenteams der Women's Super League als Gastgeber empfangen dürfen.»

«Es freut mich, dass wir den Meisterschaftsereignis mit der grössten Strahlkraft in die Ostschweiz vergeben dürfen», sagt Marion Daube, Direktorin Frauenfussball im Schweizerischen Fussballverband. «Die Infrastruktur in St. Gallen bietet einen stimmungsvollen und hochwertigen Rahmen für ein grosses Endspiel.» (red)